



Bericht zu Reisen nach Bologna im Jahr 2011

Komm' ein bisschen mit...

Wer kennt diese Zeilen aus dem Schlager der 50er Jahre nicht? Italien, das Land der Sehnsucht vieler Deutscher – schon viele Persönlichkeiten haben es besungen.

Für die sogenannten „normalen Bürger“ war Italien in den 50er und 60er Jahren das Urlaubsgebiet schlechthin. Baden, Sonnen, Vino, Nudelgerichte in großer Vielfalt und eine Menge Kultur lockte viele Deutsche in den Süden.

Noch heute hat Italien eine große Anziehungskraft auf Touristen und, wie sich in Rommerskirchen herausstellte, auch auf Netzwerker.

Vor knapp zwei Jahren trafen sich reisefreudige Netzwerker zu ihren ersten Besprechungen und es wurden Tagesausflüge festgelegt und später auch Mehrtagesreisen. Jeder durfte seine Wünsche einbringen und die Mehrheit entschied sich für ein monatliches Reiseziel: So fuhren sie nach Trier, Kempen/Niederrhein, Bamberg, Münster, Dernau/Ahr, Xanten, Aachen, Bonn, Lüttich, Essen Zeche Zollverein, Limburg/Lahn, Koblenz BUGA, Brüggen, Heidelberg, Königswinter/Drachenfels

... und dreimal nach Bologna.

Bologna lag bereits bei den ersten Reisebesprechungen „in der Luft“, weil Michele Calandriello, Ansprechperson der Gruppe Ausflüge/Reisen, vor 50 Jahren von Bologna kam und dort in regelmäßigen Abständen seine Familie besucht. So hatten die Netzwerker also „ihren eigenen Reiseleiter für Bologna“ gefunden und die Termine wurden festgelegt.

Die erste Reise fand im März 2011 statt; gefolgt von zwei Gruppen im Oktober 2011.



Gruppe vom 20.–24.10.11

v.l.n.r. oben: Bärbel, Hildie, Sabine, Karla, Michele, Walter;
Mitte: Marga, Berti; unten: Renate, Uschi, Ingrid, Christa, Renate, Ingrid



Bericht zu Reisen nach Bologna im Jahr 2011

Michele Calandriello sorgte dafür, dass die Teilnehmer Monate vor Reiseantritt einen günstigen Flug buchten, kümmerte sich um kostengünstige Hotelreservierungen, verteilte erste Informationen zu Bologna und versprach den Teilnehmern, sie persönlich mit der Geschichte und den kunstgeschichtlichen Besonderheiten Bolognas vertraut zu machen.

So geschah es: Ausgangspunkt für die Besichtigungen war meist der Hauptplatz, Piazza Maggiore, oder der Neptunsbrunnen, Fontana del Nettuno. Von dort wurden die zahlreichen Kirchen und Paläste erwandert und von außen und innen besichtigt.



Neptunbrunnen in Bologna

Hier nur einige der vielen Paläste und Kirchen, die die Reiseteilnehmer kennen lernten: Palast von König Enzo (Palazzo Re Enzo), Palast des Stadtvogtes (Palazzo del Podestà) Palast der Banken (Palazzo dei Banchi), Palast der Notare (Palazzo dei Notai), Rathaus (Palazzo d' Accursio), Palast der Händler (Palazzo della Mercanzia), Basilika Santo Stefano (Basilica di Santo Stefano - ein Komplex aus mehreren Kirchen), Basilika San Petronio (fünftgrößte gotische Kirche der Welt, in deren Innenraum sich die Mittagslinie nach Plänen des Astronomen Giovanni Domenico Cassini befindet), Kathedrale San Pietro, Kirche San Francesco, Santuario della Madonna di San Luca (Wallfahrtskirche auf dem Guardiahügel oberhalb der Stadt mit einem beeindruckenden Blick über die Poebene und ebenfalls beeindruckend der zur Kirche hinauf führende längste Arkadengang der Welt - vier Kilometer).

Historische Musikinstrumente wurden besichtigt im Palazzo Sanguinetti, wo das Musikinstrumentenmuseum untergebracht ist. Die erste Reisegruppe im Oktober hatte Glück und war zu Gast im Museum, als einige Musiker auf den historischen Instrumenten spielten.

Zum Besichtigungsprogramm gehörte auch der Palazzo dell'Archiginnasio, der vom 16. Jahrhundert bis 1803 als Sitz der Universität diente. In diesem Palast befindet sich heute der Anatomiehörsaal aus dem 17. Jahrhundert und die Bibliothek der Stadt. Gegründet wurde die Universität im Jahr 1088 und somit ist Bologna die älteste Universitätsstadt in Europa.



Netzwerk Rommerskirchen

FÜR UNS UND ANDERE

Gruppe Ausflüge/Reisen

Bericht zu Reisen nach Bologna im Jahr 2011



in der Universität

Wie Studenten fühlten sich die Reisenden, als sie in einem historischen Weinlokal, welches früher für die vom Land kommenden Bauern eingerichtet wurde, ihre Schinken- und Käsemitbringsel bei einem Gläschen Wein verzehrten, ehe sie sich auf weitere Kulturpfade begaben.

Bologna ist ein Eldorado für Personen, die an Geschichte und Kunstgeschichte interessiert sind. Je umfangreicher eine Vorabinformation über die historischen Bauten und die Geschichte Bolognas ist, umso mehr kann man eine Reise in diese Stadt genießen.

Genießen konnten die Reiseteilnehmer aber auch die für Bologna typischen Nudelgerichte: Tortellini in brodo (Fleischbrühe) oder mit Sugo Bolognese (Hackfleischsoße), Lasagne und Tagliatelle. Außerdem standen Mortadella, Parmaschinken, Käse, Fisch und Meeresgetier auf der Speisekarte. Michele suchte hier nach Restaurants, die gutes Essen zu angemessenen Preisen auf den Tisch brachten. So endeten die Tage meist in froher Runde, wenn die Besichtigungen für den/die eine/einen tagsüber auch etwas beschwerlich waren.

Bologna will erwandert und bestaunt werden. Die Fülle der Kunstschatze: Fresken, Malereien, Mosaiken, Baudenkmäler aus vielen Jahrhunderten und hierzu die wechselvolle Geschichte der Stadt sind in wenigen Tagen nicht zu erfassen. So verwundert es nicht, dass auch Michele Calandriello nach vielen Jahren bei jeder Reise noch Neues in seiner Heimatstadt entdecken kann.

Kunst- und geschichtsinteressierte Netzwerker werden sich sicherlich freuen und ihre Reisetasche packen, wenn Michele Calandriello auch in den nächsten Jahren sagt:

„Komm' ein bisschen mit ... nach Bologna“

(Bericht Nippen-Vogler)